

2024/2025



Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikbegeisterte,
liebe Freunde und Förderer
des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn,



Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.

auch dieses Jahr möchten wir Sie wieder mit Leidenschaft für die Chormusik begeistern und Ihnen unvergessliche Konzertmomente schenken. Ludwig van Beethoven sagte einst, dass Musik eine höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie sei. Diese Worte spiegeln die tiefe Bedeutung wider, die Musik auch bei uns im Philharmonischen Chor einnimmt.

Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unser neues und umfangreiches Jahresprogramm 2024/2025. Wir starten in die Saison mit der Aufführung von Anton Bruckners berühmtem Werk *Te Deum* zusammen mit dem Beethoven-Orchester unter Leitung von Dirk Kaftan. Im November steht das *Requiem* von Charles Villiers Stanford auf dem Programm, dieses Mal in der Fassung mit großem Orchester. In 2025 präsentieren wir Ihnen als weitere musikalische Highlights das *Requiem* von Maurice Duruflé und das *Requiem* von Wolfgang Amadeus Mozart. Auch in der Kapelle des Alten Friedhofs in Bonn werden wir wieder konzertieren, dieses Mal mit den *Liebeslieder-Walzern* von Johannes Brahms.

Um in den Worten von Ludwig van Beethoven zu bleiben: Alle Werke versprechen wieder emotionale und ergreifende Klangerlebnisse und damit Musik als höhere Offenbarung. Die Mischung aus kammerchormusikalischen Melodien sowie groß angelegten orchestralen Arrangements sorgt für ein abwechslungsreiches und tief berührendes Musikerlebnis. Wir freuen uns auf gemeinsame musikalische Erlebnisse, die wir miteinander teilen werden. Wir laden Sie herzlich ein, uns in der kommenden Konzertsaison wieder auf einer aufregenden musikalischen Reise zu begleiten.

Herzlichst,

Ihr Georg Hilpert

Vorsitzender des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn

Konzertübersicht

Seite

30. und 31. August 2024

6 Grenzenlos 1 – Dem lieben Gott

Anton Bruckner *Sinfonie Nr. 9 d-Moll* WAB 109 und *Te Deum* WAB 45

3. November 2024

8 Lux aeterna

Charles Villiers Stanford *Requiem* op. 63

18. Dezember 2024

10 Singen auf dem Weihnachtsmarkt

Advents- und Weihnachtslieder

23. März 2025

12 In Paradisum

Maurice Duruflé *Quatre motets sur des thèmes grégoriens* op. 10, *Prélude & Fugue sur le nom d'Alain* op. 7 und *Requiem* op. 9

18. April 2025

14 Dies irae

Wolfgang Amadeus Mozart *Requiem* d-Moll KV626

29. Juni 2025, 5. und 6. Juli 2025

16 Liebeslieder

Johannes Brahms *Liebeslieder-Walzer* op. 52, Liedtranskriptionen für Klavier zu vier Händen und *Neue Liebeslieder* op. 65

5. Juli 2025

18 Musikalische Friedhofsführung

Liebeslieder in Bearbeitung für Chor

Weiterer Inhalt

Seite

- 22** **Einblick**
Neuer Vorstand und neue Organisationsstrukturen

 - 24** **Rückblick – 75 Jahre Grundgesetz**
Unser Beitrag zum Jubiläum, Bericht und Interview

 - 32** **Pressestimmen**
Saisonrückblick 2023/2024

 - 36** **Philharmonischer Chor der Stadt Bonn**
Der Chor und seine aktiven Mitglieder

 - 42** **Chordirektor**
Paul Krämer

 - 44** **Mitsingen?**
Neue Stimmen herzlich willkommen!

 - 46** **Impressum**
Kontakte und Formelles
-

Freitag, 30. August 2024, 20.00 Uhr
Samstag, 31. August 2024, 20.00 Uhr
Bonner Münster

Grenzenlos 1 – Dem lieben Gott

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll WAB 109

Te Deum WAB 45

Astrid Kessler Sopran

Anna Werle Mezzosopran

Michael Müller-Kasztelan Tenor

Tijl Faveyts Bass

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e. V.

Paul Krämer Einstudierung

Beethoven Orchester Bonn

Dirk Kaftan Dirigent

*Karten zu 49 / 24,50 EUR zzgl. Vorverkaufsgebühren
erhältlich bei Bonnticket (0228/50-2010) oder www.bonnticket.de*

Große Pfeiler, ein scheinbar unendlicher Raum, das Gefühl der Verbindung von Himmel und Erde: Seit dem Spätherbst 2021 ist das Bonner Münster nach mehrjähriger Renovierung wieder geöffnet und erstaunt einen beim Betreten des lichtdurchfluteten Raumes. Er bietet spirituelle Perspektiven, bevor ein erstes Wort gesprochen, ein erster Ton erklingen ist.

Ende August 2024 werden dort das Beethoven Orchester Bonn und der Philharmonische Chor der Stadt Bonn unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dirk Kaftan im ersten ‚Grenzenlos-Konzert‘ der Saison eine Musik erklingen lassen, die in ihren Dimensionen, in ihrer Klanglichkeit, in ihrer Spiritualität wie für die Münsterbasilika gemacht zu sein scheint: Zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner spielt das Orchester seine *9. Sinfonie* – „dem lieben Gott gewidmet“ – und gemeinsam mit dem Chor und den Gesangssolistinnen und -solisten sein prächtiges, überaus erfolgreiches *Te Deum*, das in gewisser Weise die unvollendete Sinfonie ergänzt, sie sinnfällig abschließt.

Uraufgeführt wurden beide Werke im renommierten Wiener Musikvereinssaal. Die aktuelle Presseberichterstattung lässt die Hoffnung aufkeimen, dass die Wiedereröffnung der Bonner Beethovenhalle näher rückt. So kann man sich langsam darauf freuen, in diesem Bonner Konzertsaal bald wieder gemeinsam Musik zu erleben. Doch bis dahin können Sie beruhigt sein: Bruckners *Te Deum* ist für Aufführende und Zuhörende ein mitreißendes Erlebnis, egal an welchem Ort das Dirigentenpult aufgestellt wird.

Sonntag, 3. November 2024, 11.00 Uhr
Kölner Philharmonie

Lux aeterna

Charles Villiers Stanford

Requiem op. 63

für Soli, Chor und Orchester

Anja Petersen Sopran

Ulrike Malotta Alt

Patrick Grahl Tenor

Daniel Ochoa Bass

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e. V.

Kartäuserkantorei Köln

Kölner Kammerorchester

Paul Krämer Dirigent

Karten zu 52 / 46 / 39 / 31 / 23 EUR inkl. Vorverkaufsgebühren
erhältlich über [koelner-philharmonie.de](https://www.koelner-philharmonie.de), KölnTicket und alle
angeschlossenen Vorverkaufsstellen,
im Vorverkauf ab 5. September 2024

„Es ist eine sehr gute Komposition, wie von einem Meister geschaffen“, lobte Giuseppe Verdi 1898 Stanfords *Requiem*, nachdem der den großen Meister um seine Einschätzung gebeten hatte. Zwei Jahre zuvor hatte Stanford das Werk zum Tod seines Freundes, des Malers Frederic Leighton, komponiert. In der farbigen, klangschönen Harmonik des Requiems scheinen sich die raffinierten Farbnuancen des spätviktorianischen Künstlers widerzuspiegeln. Gleichmaßen trifft Stanford damit den unverkennbaren Ton britischer Vokalmusik.

Das umfangreiche sinfonische *Requiem* ist anders als die bekannten Totenmessen aus jener Zeit – wie die von Verdi, Fauré oder Dvořák – ein wenig in Vergessenheit geraten – zu Unrecht. Zum 100. Todestag Sir Charles Villiers Stanfords, einem wichtigen Vertreter der ‚English Musical Renaissance‘, erweisen der Philharmonische Chor der Stadt Bonn und die Kartäuserkantorei Köln dem irischen Komponisten die Ehre und feiern ihn und sein Werk mit einer Aufführung in der Kölner Philharmonie.

Mittwoch, 18. Dezember 2024, 17.00 und 18.00 Uhr
Bonner Innenstadt

Singen auf dem Weihnachtsmarkt

Advents- und Weihnachtslieder

In der Adventszeit gibt es viele schöne Traditionen, die uns auf das Weihnachtsfest einstimmen. Eine davon sind die Auftritte des Philharmonischen Chores auf dem Bonner Weihnachtsmarkt, bei denen wir traditionelle und neuere Weihnachtslieder präsentieren und Sie zum Mitsingen einladen.

Besonders schön ist es, dass wir damit auch noch etwas Gutes tun können. So sammelt der Philchor während des Singens für die Aktion ‚Weihnachtslicht‘ des General-Anzeigers Bonn, die seit 1952 besteht, um mit den Spenden Bedürftige in Bonn und der Region, also „in Not geratene Nachbarn“, vor allem Seniorinnen und Senioren zu unterstützen.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder auf dem Bonner Weihnachtsmarkt auftreten und würden uns freuen, wenn Sie beim Zuhören und Mitsingen den Alltag und den Vorweihnachtstrubel für kurze Zeit hinter sich lassen und gemeinsam mit uns adventliche Stimmung genießen können. Im Anschluss ergibt sich die Möglichkeit, bei einem Glühwein (oder Kinderpunsch) ins Gespräch zu kommen.

Sonntag, 23. März 2025, 19.00 Uhr
St. Joseph, Bonn Beuel

In Paradisum

Maurice Duruflé

Quatre motets sur des thèmes grégoriens op. 10
Prélude & Fugue sur le nom d'Alain op. 7 für Orgel solo
Requiem op. 9 (Orgelfassung)

Charlotte Quadt Mezzosopran

Frederik Schauhoff Bariton

Michael Bottenhorn Orgel

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e. V.

Paul Krämer Dirigent

Karten zu 17 EUR (ermäßigt 12 EUR) zzgl. Service-Gebühr
erhältlich unter tickets.philchor.de
und an allen Eventim-Vorverkaufsstellen

In paradisum deducant te angeli – ins Paradies mögen Engel dich geleiten

Bei Vertonungen des „Requiems“, der katholischen Liturgie der Totenmesse, fällt vielen der Text des „Dies irae“ ein, das die Schrecken des „Jüngsten Gerichts“ heraufbeschwört und etwa von Mozart und Verdi dramatisch vertont wurde. Maurice Duruflé wählte für sein 1947 uraufgeführtes *Requiem* op. 9 einen anderen Zugang: Er verzichtete ganz auf das „Dies irae“ und fügte stattdessen die Texte des „Pie Jesu“ und „In Paradisum“ hinzu, die von Trost, Vergebung und Hoffnung auf himmlische Erlösung geprägt sind.

Die Komposition beruht fast vollständig auf dem gregorianischen Gesang, der Duruflé als Organist und Kirchenmusiker sehr vertraut war. Duruflé überführte die gregorianischen Melodiebögen in moderne Mehrstimmigkeit und Harmonik. Dies ermöglichte ihm auch eine fließende, von durchgängigen Taktbetonungen losgelöste Komposition. So schrieb er selber über sein *Requiem*: „Die wunderbare gregorianische Linie und der lateinische Text nehmen eine Geschmeidigkeit und Leichtigkeit des Ausdrucks an, eine Zurückhaltung und ätherische Zartheit, die sie befreit von der Aufgliederung unserer Taktstriche.“

Ergänzt wird das Programm durch die *Quatre motets sur des thèmes grégoriens* op. 10 und *Prélude & Fugue sur le nom d'Alain* op. 7. Die niedrigen Opuszahlen weisen dabei nicht etwa auf Frühwerke hin: Der überaus selbstkritische Maurice Duruflé hat nur vierzehn seiner zahlreichen Kompositionen zur Veröffentlichung freigegeben.

Freitag, 18. April 2025, 19.00 Uhr
Bonn, Opernhaus

Dies irae

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem d-Moll KV626

Yukari Fukui Sopran

Cláudia Pereira Mezzosopran

Tae-Hwan Yun Tenor

Stephan Bootz Bass

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e. V.

Paul Krämer Einstudierung

Anselm Dalferth Dramaturgie

Beethoven Orchester Bonn

Dirk Kaftan Dirigent

Karten zu 42 / 37 / 32 / 24 / 19 EUR zzgl. Vorverkaufsgebühren
erhältlich bei Bonnticket (0228/50-2010) oder www.bonnticket.de

18.15 Uhr Konzerteinführung mit Dirk Kaftan
und Tilmann Böttcher auf der Bühne



„Den besten Freund des Menschen“ nannte Wolfgang Amadeus Mozart den Tod und ahnte nicht, dass er sterben würde, bevor er sein letztes, großes Werk vollenden konnte. Sein *Requiem* aus dem Jahr 1791 reiht sich ein in eine lange Folge musikalischer Werke, die den Abschiedsritus der Kirche in Töne fassen, mit Tönen begleiten, ihm über den Text hinaus eine Form geben, die den rituellen Charakter verstärkt. Rituale des Abschieds, Rituale des Neubeginns: ein Versuch, Halt zu finden und dadurch neue Perspektiven zu gewinnen, ein Weiterleben angesichts des Todes und mit dem Tod möglich zu machen.

Wir versuchen, neue Blicke auf Mozarts *Requiem* zu erlangen, dessen Aufführungen Teil konzertanter Riten geworden sind. Dazu unterbrechen der Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und der Dramaturg Anselm Dalferth an ausgewählten Stellen Mozarts unvollendetes Werk und beleuchten in Wort und Ton die essenziellen Fragen, die hinter dem Werk stehen. Eine weitere Spanne des Ausdrucks zwischen tiefer, persönlicher Verzweiflung und hellstem Licht hat wohl kaum ein Komponist für die uralten Texte gefunden!

Für den Philharmonischen Chor der Stadt Bonn wird es in seiner 172-jährigen Geschichte die 25. Aufführung von Mozarts *Requiem* sein. Viele der aktuellen Sängerinnen und Sänger haben das Stück schon mehrfach gesungen – jedes Mal wieder zieht das eindringliche Meisterwerk die Menschen in seinen Bann.

Sonntag, 29. Juni 2025, 19.00 Uhr
Oberwinter, Evangelische Kirche

Samstag, 5. Juli 2025, 18.00 Uhr
Sonntag, 6. Juli 2025, 11.00 Uhr
Kapelle auf dem Alten Friedhof Bonn

Liebeslieder

Johannes Brahms

Liebeslieder-Walzer op. 52

Neue Liebeslieder op. 65

Liedtranskriptionen für Klavier zu vier Händen u. a.:

Johannes Brahms *Schön war, das ich dir weihte*

Alban Berg *Die Nachtigall*

Ludwig van Beethoven *Variationen über „Ich denke dein“*

Chikako Miyado Klavier

Denis Walter Olejak Klavier

Kammerchor des

Philharmonischen Chores der Stadt Bonn

Paul Krämer Dirigent

Karten zu 17 EUR (ermäßigt 12 EUR) zzgl. Service-Gebühr
erhältlich unter tickets.philchor.de
und an allen Eventim-Vorverkaufsstellen

„Wie des Abends schöne Röte möcht' ich arme Dirne glühn“ – Eine Portion ironische Distanz hilft heute dabei, manche Texte der *Liebeslieder-Walzer* mit ihren mitunter allzu altmodischen Rollenzuschreibungen zu genießen. Aber das war zu Brahms' Zeiten vermutlich auch schon so. Schließlich saß bei der Uraufführung mit Clara Schumann neben Brahms am Klavier eine Frau, die sicher nicht dem Bild der „armen Dirne“ entsprach.

„Ich spielte sehr glücklich, das Publicum war in wahren Enthusiasmus. Die Liebeslieder – Johannes spielte sie mit mir vierhändig – gingen reizend und gefielen sehr.“ schrieb Clara Schumann nach der Uraufführung 1870 in der Walzerstadt Wien in ihr Tagebuch. Es lässt sich leicht vorstellen, dass die achtzehn rhythmisch und melodisch raffinierten Miniaturen die Salons und Wohnzimmer als U-Musik ihrer Zeit im Sturm eroberten, so wie sie uns auch heute noch bestens unterhalten.

Die kurzen Texte nach internationalen Volksliedern reichen von der „armen Dirne“ bis zur spritzigen Beschimpfung lästernder Mitmenschen: „Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten, alles wissen sie so giftig auszudeuten“.

Der Erfolg der *Liebeslieder-Walzer* ermunterte Brahms, im Jahr 1874 die *Neuen Liebeslieder* in derselben Besetzung zu veröffentlichen. Diese viel seltener aufgeführten Stücke handeln – mehr als die leichtfüßigeren *Liebeslieder-Walzer* – auch von den Schattenseiten und der Dramatik der Liebe und des Lebens.

Samstag, 5. Juli 2025, 11.00 Uhr und 13.00 Uhr
Bonn, Alter Friedhof

Musikalische Friedhofsführung

Liebeslieder in Bearbeitung für Chor

Benefizkonzert zugunsten der Gräberrestaurierung in
Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde und
Förderer des Alten Friedhofs Bonn e. V.

**Kammerchor des
Philharmonischen Chores der Stadt Bonn**
Gisela Müller, Anne Schneider Führung
Paul Krämer Dirigent

*Karten zu 12 EUR zzgl. Service-Gebühr
erhältlich unter tickets.philchor.de
und an allen Eventim-Vorverkaufsstellen*

Der Kammerchor des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn lädt zu zwei musikalischen Friedhofsführungen an einem besonders stimmungsvollen und geschichtsträchtigen Ort Bonns ein. Bei einem gemeinsamen Rundgang über den Alten Friedhof besuchen wir ausgewählte Kunst- und Grabdenkmäler. Dabei entdecken wir Geschichten von erfüllter und unerfüllter Liebe, von Sehnsucht, Treue und Untreue. Geführt wird der Rundgang von Gisela Müller und Anne Schneider, fachkundigen Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs in Bonn.

Der Chor unter Leitung von Paul Krämer trägt dazu a cappella thematisch passende Lieder aus den reichlich vorhandenen Musikstücken über Liebesfreud und Liebesleid vor. Freuen Sie sich auf diesen gemeinsamen musikalisch-historischen Friedhofsspaziergang!



Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.



In der knapp 175-jährigen Geschichte des Philharmonischen Chores ist vieles gewachsen – neben Mitgliedern und Konzerten auch die Anzahl an Aufgaben. Über viele Jahre hat dies unser Vorstand, in erster Linie unsere Schriftführerin Anna Zoporowski, gemeistert. Nach 12 Jahren, in denen sie mit Engagement, Herzblut, Struktur und Geduld die meisten Fäden hinter den Kulissen des PhilChores in der Hand hatte, legte sie ihr Amt nieder. Danke, Anna, für stetige Organisation und Präsenz! In der letzten Jahreshauptversammlung wurde neben einer Neuwahl des Vorstandes auch eine Aufteilung der Aufgaben auf diverse Teams beschlossen.

Unverändert bleibt das Vorstands-Dreigestirn aus Vorstandsvorsitzendem, Schatzmeister und Schriftführerin. Hier liegt die übergeordnete Organisation, die Mitgliederfragen, Rechtliches und Finanzielles im Blick behält. Die künstlerische Leitung liegt weiter beim Chordirektor Paul Krämer. Um neue Mitglieder, Konzertteilnahmen und Vorsingen kümmern sich unsere Stimmführer.

Neu ist alles andere. Die Aufgaben hinter den Kulissen sind genauso vielfältig wie die Talente unserer Mitglieder, und so sind zügig motivierte und kompetente Teams entstanden. Das neue Sponsoring-Team hält die Augen nach Förderprogrammen offen und kümmert sich um Anträge und Drittmittel. Der Konzertausschuss verantwortet die übergeordnete Koordination rund um unsere Auftritte. Hier laufen die Zügel zusammen, wenn es darum geht, ob eine Bühne aufgebaut werden muss, wie Instrumente transportiert werden, ob zusätzliche Künstler benötigt werden und wie der Vorverkauf

läuft. Details und Organisation dieser Aufgaben obliegt einzelnen Teams. Das sind zum Beispiel An- und Abtransport sowie Auf- und Abbau von Podesten im Aufbauteam, Besetzung der Abendkasse und Einlass im Ticketing-Team, ein Rundum-Sorglos-Paket für unsere Solisten im Künstlerteam oder die Betreuung von Aushilfen.

Um unsere Konzerte musikalisch gut vorzubereiten, benötigen wir geeignete Probenräume. Wir haben jetzt feste Ansprechpartnerinnen, die sich um unseren regulären Probenort, Ausweichorte aber auch um das jährliche Probenwochenende kümmern. Unsere Notenwartin arrangiert die Beschaffung des aktuellen Notenmaterials. Damit unsere Konzerte gut besucht sind und es nicht an Publikum mangelt, legt sich das PR-Team ins Zeug. Hier werden Flyer, Plakate, unsere Kontakte mit der lokalen Presse und das Jahresprogramm koordiniert. Die digitale Präsenz gestaltet das Team Social Media auf Facebook und Instagram, und unser Webmaster über unsere Homepage. Für alle, die unsere Konzerte verpasst haben, sorgt unser Tonmeister für Konzertaufnahmen, deren Nachbearbeitung und die Verfügbarkeit auf gängigen Musik-Streaming-Diensten.

Der PhilChor ist mit dem Tannenbusch-Gymnasium verbunden und fördert mit einem eigenen Team den musikalischen Nachwuchs. Wir kooperieren über Schülerprojekte und ermöglichen so interessierten Jugendlichen die Teilnahme an unseren Proben, einhergehend mit zusätzlicher Ausbildung durch unsere Stimmbildnerin.

So wie ein gut gesungenes Konzert Probenarbeit benötigt, braucht ein gut funktionierender Chor viele helfende Hände. Und wie mit jedem neuen Chorwerk packen alle mit an, und es klappt!

Rückblick – 75 Jahre Grundgesetz

Unser Beitrag zum Jubiläum, Bericht und Interview



Das Jahr 2024 war für die Bundesrepublik Deutschland und besonders für die alte Bundeshauptstadt Bonn ein denkwürdiges Jahr, da wir gemeinsam die Verabschiedung des Grundgesetzes vor 75 Jahren gefeiert und uns daran erinnert haben, dass unsere heutige freiheitliche, demokratische Verfassung nicht selbstverständlich ist. Als Philharmonischer Chor der Stadt Bonn war es uns wichtig, einen Beitrag zu diesem Jubiläum zu leisten. Das Projekt brachte gleich eine ganze Reihe von Besonderheiten mit sich:

Für die drei Konzerte und zwei musikalischen Friedhofsführungen wurden drei bemerkenswerte Aufführungsorte ausgewählt. Das erste Konzert fand am historischen Ort im alten Bundesratssaal im Regierungsviertel statt. Dort war am 23. Mai 1949 das vom Parlamentarischen Rat ausgearbeitete Grundgesetz feierlich verabschiedet worden und dort tagte bis 2000 der deutsche Bundesrat, also eines der fünf Verfassungsorgane der Bundesrepublik. In zwei Besucherbegleitungen hatten die Chormitglieder diesen

historischen Ort vorab näher kennengelernt. Die zwei weiteren Konzerte wurden in der Kapelle auf dem Alten Friedhof Bonn aufgeführt. Unser Chor gibt dort seit vielen Jahren kammermusikalische Konzerte, und das dortige Ambiente und die Akustik waren auch für dieses Programm sehr geeignet. Die beiden musikalischen Führungen fanden direkt zwischen den Gräbern auf dem Alten Friedhof statt, was für Chor und Publikum immer wieder ein besonderes Ereignis ist.

Dem Anlass entsprechend hat der Chordirektor Paul Krämer eine wohl durchdachte Stückauswahl erarbeitet. Eine Besonderheit für uns als Philharmonischer, also großer Konzertchor war, dass aufgrund der Räumlichkeiten nur in kleiner Besetzung gesungen werden konnte. Damit trotzdem der ganze Chor an dem Projekt teilnehmen konnte, wurde in drei unterschiedlichen kleinen Besetzungen gesungen, teilweise a cappella. Abgesehen von Werken von Brahms, Schumann und Mendelssohn Bartholdy für Chor, Chor und Klavier sowie Klavier (gespielt vom herausragenden Klavierduo Chikako Miyado und Denis Walter Olejak) wurde das im Auftrag des Philharmonischen Chores für den vorliegenden Anlass eigens komponierte Werk *Gleich laut, gleich leise* von Helena Cánovas i Parés uraufgeführt (Libretto Heili Schwarzschütte). Die Probenarbeit dafür war anfangs herausfordernd, doch nach und nach erschloss sich dem Chor das Werk, und am Ende hatten alle Beteiligten Musik und Text verinnerlicht. Hinzu kamen Textbeiträge zum Thema 75 Jahre Grundgesetz, die vom Geschichtsprojekt „Wege der Demokratie“ der Klasse 10a des Tannenbusch Gymnasiums Bonn mit ihrer Lehrkraft Frau Gardiner und vom Musikgrundkurs der Jahrgangsstufe Q1 mit ihrem Lehrer Herrn Müllenbach erarbeitet und im Rahmen der Konzerte präsentiert wurden (s. dazu www.philharmonischer-chor-bonn.de/schuelerprojekt-2024/).



Auf diese Weise wurde auch die jüngere Generation mit eingebunden. In den musikalischen Friedhofsführungen wurden vom Chor Lieder vorgetragen und von Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofes an entsprechenden Grabmalen interessante Geschichten erzählt, die sich mit dem Thema „Hymnen“ und mit Repräsentanten der „Bonner Republik“ befassten.

Das Projekt gelang auch dank verschiedener Projektpartner, Gäste und Förderer so gut. Abgesehen von den schon genannten beteiligten Kunstschaaffenden, dem Tannenbusch Gymnasium und der Friedhofsgesellschaft waren das das Haus der Geschichte, das uns die Auftaktveranstaltung an historischer Stätte ermöglichte, die Gastrednerinnen Dr. Ursula Sautter (Stadt Bonn), Dr. Simone Mergen (Haus der Geschichte) und Ingrid Matthäus-Meier (ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages) sowie als Förderer der Amateurmusikfonds.

Zwischen Elgars imposantem Oratorium *The Dream of Gerontius* Ende März 2024 und Bruckners machtvollem *Te Deum* Ende August 2024 war das Projekt „75 Jahre Grundgesetz“ im Juni ein wirklich besonderes Programm, das den Facettenreichtum des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn bewies und Mitwirkenden wie Zuhörenden eine hoffentlich nachhaltige Erinnerung an das Grundgesetzjubiläum und an die Mahnung zur Verteidigung unserer offenen Gesellschaft und demokratischen Ordnung schenkte.



Die Komponistin Helena Cánovas i Parés (*1994) hat uns ein Interview zu ihrer Auftragskomposition *Gleich laut, gleich leise* gegeben. Auch wer die Aufführungen nicht miterleben konnte, erhält dadurch einen kleinen Einblick in das Werk.

Helena, für einen Chor ist die Uraufführung eines Werkes immer sehr spannend, ganz besonders wenn es, wie in diesem Fall, extra für uns komponiert wurde. Was waren Deine ersten Gedanken, als Du von dem Auftrag erfahren hast, für das Thema „75 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland“ ein Chorwerk zu schaffen?

Um ehrlich zu sein, war ich anfangs völlig ratlos. Ich wusste nur wenig über die Geschichte des Grundgesetzes. Es ging also darum, sich dem Thema zu nähern, was ich als eine sehr schöne Herausforderung empfand. Ich bin auch nicht in Deutschland geboren und habe natürlich eine ganz andere Sichtweise auf bzw. Erfahrung mit dem Grundgesetz und seiner Entstehung.

Aber ich habe von Anfang an versucht, eine Art Phantasie oder Poesie zu finden. Für mich war von Beginn an klar, dass ich mich nicht an etwas allzu Historisches oder Dokumentarisches halten wollte, sondern eine eigene musikalische Dramaturgie schaffen wollte.

Wie bist Du konkret beim Komponieren vorgegangen? Hast Du erst einen passenden Text gesucht und ihn dann quasi vertont? Oder hast Du erst musikalische Ideen gesammelt?

Heili Schwarz-Schütte, die Verfasserin des Textes, und ich, haben schon zuvor zusammengearbeitet und haben auch einen bestimmten Ablauf, der vielleicht etwas ungewöhnlich aussieht. In diesem Fall haben wir komplett parallel gearbeitet, sodass es keinen Text gab, als ich mit dem Komponieren begann.

Der erste Schritt im musikalischen Prozess war, am Klavier zu sitzen, Akkorde zu suchen und sie in meiner Stimme selbst zu finden. Glücklicherweise singe ich sehr oft und sehr gerne, auch in einem Chor, und das ist ein Glück, weil ich immer versuche, das, was ich für die Stimme schreibe, sofort selbst zu erleben. Gleichzeitig habe ich mir Gedanken über die Form des Stücks gemacht. Ich konnte mich mit Heili, aber auch mit dem Chorleiter Paul Krämer darüber austauschen, was auf meinem Schreibtisch passierte.

Heili hat einen wunderbaren Text geschrieben, der dann an einem Punkt zu mir kam, an dem ich schon viel Musik geschaffen hatte. Aber den endgültigen Text zu integrieren war kein Problem, weil Heili meine musikalischen Gedanken schon kannte und hörte.

Der Text von Heili Schwarz-Schütte wurde speziell für Deine Komposition geschrieben. Wir möchten gerne etwas zum Hintergrund erfahren.

Für mich war es von Anfang an wichtig, mit jemandem zu arbeiten, der den Text für dieses Stück schreibt. Ich habe schon selbst Texte für meine eigenen Stücke geschrieben (sogar auf Deutsch!), jetzt aber wollte ich das Stück in Zusammenarbeit schreiben. Heili hat den größten Teil des Textes selbst geschrieben. Ich denke, es ist ein Text, der sehr stark versucht, eine Emotionalität zu treffen. Ein Text, den Heili auch direkt geschrieben hat, mit dem Wissen, dass er von einem Chor gesungen wird. Ich denke, der Text versucht, sehr ermutigend zu sein, aber auch Fragen zu stellen.

In ihren Text hat Heili aber auch Zitate – die oft sehr fragmentarisch sind – aus dem Grundgesetz sowie aus zwei Reden von Konrad Adenauer, die er im Zusammenhang mit der Entstehung des Grundgesetzes gehalten hat, integriert.

Welche Besonderheiten hast Du in Deiner Komposition verarbeitet? Hast Du zum Beispiel beim Komponieren musikalische Traditionen mit einbezogen?

Ich habe von Anfang an mit einer ganz einfachen formalen Idee gearbeitet, die lautete: Der Chor weiß nicht mehr, wie er zusammen singen soll, sondern er sucht nach einer neuen Art des gemeinsamen Singens. Aus diesem Impuls heraus habe ich verschiedene Momente entwickelt, die zunächst etwas schüchtern und statisch sind, in denen Bewegung gesucht wird. Fast am Ende des Stückes kommen wir zu einer Art Choral, der selbstverständlich auf der musikalischen Tradition

basiert, aber natürlich mit meinen eigenen Harmonien. Die Form eines Chorals zu wählen, war in diesem Fall etwas sehr Intuitives, fast Natürliches, vor allem in Verbindung mit dem Thema.

Der Chor wird bei dem Stück von zwei Pianisten begleitet und es gibt auch Solostimmen. Erläutere doch bitte kurz die verschiedenen musikalischen Rollen und das Zusammenspiel von Chorsängern, Solosängern und Pianisten.

Die Klavierstimmen und die Solostimmen im Chor sind wichtige Elemente des Stücks. Zum einen spielen die beiden Pianisten immer sehr unterschiedliche Rollen: von der Begleitung über die Hauptperson bis hin zum Gegenspieler des Chores.

Die Solostimmen begleiten den Prozess des wieder gemeinsamen Singens. Sie sind nicht als große Solostimmen gedacht, sondern eher fragmentarisch; so etwas wie kleine Steine, die nach und nach kommen und eine Mauer bilden.

Unser Anliegen ist es, mit der Aufführung dieses Werkes die Zuhörenden aufzurütteln und ihnen die Botschaft mitzugeben, dass Freiheit, Menschenrechte und Demokratie stets aktiv verteidigt werden müssen, da diese nicht selbstverständlich sind und immer Gegner und Kritiker haben. Was hat Dich in diesem Zusammenhang beim Komponieren inspiriert, bewegt, herausgefordert oder gar verändert?

Ich finde es immer wichtig, wenn ich ein neues Stück schreibe, dass es eine klare Botschaft hat. In diesem Fall würde ich mir wünschen, dass das Publikum das Stück nicht aus der Ferne hört, sondern dass es sich auch darin wiederfindet, dass es vielleicht ermutigt wird, zu sprechen, sich auszudrücken, aber dass es sich auch diesen Fragen stellt, die wir in dem Stück stellen. Meiner Meinung nach ist das Schlimmste in einer Gesellschaft das Schweigen, die Neutralität gegenüber den Problemen, die wir haben. Ich hoffe, dass dieses Stück viele Menschen dazu ermutigt, sich zu äußern.

75 JAHRE
GRUNDGESETZ.
DEMOKRATIE MADE IN
BONN.



Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland

AMATEURMUSIK
FONDS

BMCO

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Beethovens 9. Symphonie beim Beethovenfest 2023

„[Beethovens 9. Symphonie] bildete in einer fulminanten Interpretation durch das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) und den Philharmonischen Chor der Stadt Bonn unter der Leitung des Dirigenten Cornelius Meister ... das Finale einer Trilogie... Dass man die neben der Fünften sicher populärste Sinfonie des Bonner Meisters schon zu oft gehört hat, traf auf die aktuelle Aufführung schon deshalb nicht zu, weil ihr die vom Beethoven-Archiv neu edierte Ausgabe zugrunde lag... Die Frauenstimmen des von Paul Krämer bestens einstudierten Philharmonischen Chores der Stadt Bonn jubilierten in höchsten Tönen... Das Publikum belohnte die Ausführenden mit Standing Ovations.“

General-Anzeiger Bonn, 4. September 2023

Feierlich – Rossinis Petite Messe Solennelle

„Philharmonischer Chor Bonn überzeugt! ... Der Philharmonische Chor Bonn unter der Leitung von Paul Krämer setzte die Sinnlichkeit des Alterswerkes [Gioachino Rossinis] ... eindringlich um. Er entwickelte eine berauschte Klanggewalt, konnte aber auch überaus zart und innig singen, entwickelte fabelhafte Strahlkraft und Reinheit. Krämer belebte alles durch dynamische Spannungsbögen. Sein überlegenes Dirigat steuerte den Chor mit Feinsinn durch Tempoänderungen und Übergänge. ... Einen exzellenten Eindruck hinterließ Toni Ming Geiger, der den Klavierpart mit großartiger Musikalität ausführte. ... Pluspunkt schließlich: Die Aufführung bezog ein Harmonium (Michael Bottenhorn) mit ein, das dieser Messe ihre ganz eigene Klangfarbe verlieh.“

General-Anzeiger Bonn, 14. November 2023

Seelenwanderung – Elgars The Dream of Gerontius

„Beim 6. Freitagskonzert in der Oper hat das Beethoven-Orchester Bonn das Oratorium »The Dream of Gerontius« von Edward Elgar aufgeführt. Unterstützt wurde das Orchester von dem Philharmonischen Chor Bonn und der Kartäuserkantorei Köln. ... Für den Komponisten bedeutete dieses Werk den Durchbruch, für das am Ende restlos begeisterte Publikum in der Oper ein bewegendes, ja auch ein erhellendes Erlebnis. ... Auch die Chöre ... waren durch ihren gemeinsamen Chefdirigenten Paul Krämer bestens einstudiert worden und agierten trotz teilweise reduzierter Besetzung ebenso druckvoll wie differenziert.“

General-Anzeiger Bonn, 12. April 2024

Demokratie gemeinsam wagen – 75 Jahre Grundgesetz

„[Die Auftragskomposition] der Komponistin Helena Cánovas i Parés... Ein spannendes Werk, aber auch ein schweres. Der Philharmonische Chor meisterte die Herausforderung unter der Leitung von Paul Krämer aber ziemlich souverän... Brahms' Schicksalslied ... war die beste Visitenkarte für den Philharmonischen Chor an diesem Abend: präzise, dynamisch sehr flexibel und klanglich sehr gut austariert. Hier wurde der Chor von dem Klavierduo Chikako Miyado und Denis Walter Olajek ausgezeichnet begleitet... Bereichert wurde die Feierstunde durch die Klasse 10a des Tannenbusch-Gymnasiums ... und eine kämpferische Rede von Ingrid Matthäus-Meier, die ... ein ebenso flammendes wie authentisches Plädoyer für unsere Verfassung vorlegte.“

General-Anzeiger Bonn, 19. Juni 2024





Philharmonischer Chor der Stadt Bonn

Der Chor und seine aktiven Mitglieder



In zahlreichen deutschen Städten entstanden im Verlaufe des 19. Jahrhunderts bürgerliche Chorvereinigungen, die als gemischte Laienchöre zu Trägern des kommunalen Musiklebens wurden. Dies gilt auch für Bonn, wo nach einigen gescheiterten Anläufen 1852 die Gründung eines Städtischen Gesang-Vereins gelang. Die rund 150 Chorsängerinnen und -sänger widmeten sich der Aufführung chorsinfonischer Werke der Klassik und der zeitgenössischen Romantik. Seit der Bonner Erstaufführung der Johannes-Passion 1855 kam eine intensive Pflege von Johann Sebastian Bachs Musik hinzu. Der Chor wurde zu einem nicht mehr wegzudenkenden Faktor des Bonner Konzertbetriebs und ist es über historische Brüche und Krisen hinweg geblieben. 1966 änderte der Chor seinen inzwischen angestaubt wirkenden Namen zugunsten der zeitgemäßeren Bezeichnung Philharmonischer Chor der Stadt Bonn.

Wie stellt sich das aktuelle Profil des Chores dar? Der Fokus auf die großsinfonischen Werke ist geblieben, gleichzeitig haben die künstlerischen Leiter Thomas Neuhoff und sein Nachfolger Paul Krämer das Repertoire erweitert, unter anderem mit Werken der englischen und französischen Chormusik. Wie eh und je ist die Mitwirkung bei städtischen Chorkonzerten in Zusammenarbeit mit dem Beethoven-orchester Bonn und dem Bonner Generalmusikdirektor ein Eckpfeiler des Chorlebens. Ähnliches gilt für die Beteiligung am Bonner Beethovenfest oder die musikalische Gestaltung der Städtepartnerschaft mit Oxford. Der Chor veranstaltet aber auch regelmäßig Konzerte in Eigenregie, die zumeist in Kirchen Bonns und des Umlands stattfinden. Zu einem Markenzeichen sind die Konzerte und musikalischen Führungen auf dem Alten Friedhof geworden, deren Erlös dem Erhalt dieses historisch bedeutsamen Ortes zugutekommt.

Seit vielen Jahren investiert der Chor in die Qualitätssteigerung und -sicherung, vor allem durch professionelle Stimmbildung. Obwohl ein Chor von Laien geblieben, versteht er sich heute als semiprofessionelles Ensemble. Ein Beleg für die Leistungsfähigkeit des Philharmonischen Chores sind von der Presse hochgelobte Aufführungen: etwa das „grandiose“ *Verdi-Requiem* (2018), das „in den Bann schlagende, bewegende“ *Brahms-Requiem* (2022), Griegs „begeisternder“ *Peer Gynt* (2022) oder Bachs „emotionale, mitreißende“ *Johannes-Passion* (2023). Einladungen zu Gastspielen im In- und Ausland mit renommierten Dirigenten und Orchestern runden das Bild ab. Höhepunkte waren Konzerte unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen, Markus Stenz, Christoph von Dohnanyi und Ādám Fischer.

Auch außerhalb des Konzertlebens ist der Chor bestrebt, gesellschaftspolitische Verantwortung zu zeigen. Seit 2005 veranstaltet er Schülerprojekte, die Kinder und Jugendliche auf ganz unterschiedliche Weise an klassische Musik heranführen. 2024 nahm der Chor den 75. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes zum Anlass, in Kooperation mit dem Bonner Tannenbusch-Gymnasium das Projekt „Musik und Demokratie“ zu veranstalten. Musikalisch erinnerte der Chor durch die Vergabe eines Kompositionsauftrags an dieses bedeutsame Ereignis. Das Werk *Gleich laut, gleich leise* der Komponistin Helena Canovas i Parés erklang in drei Konzerten, unter anderem im Bonner Bundesrat, dem historischen Ort der Unterzeichnung des Grundgesetzes.

Neu in unserem Repertoire:

Johannes Brahms *Fest- und Gedenksprüche* op. 109

Helena Cánovas i Parés *Gleich laut, gleich leise*

Gioachino Rossini *Petite Messe Solennelle*



Das gesamte Repertoire des Chores finden Sie unter:

www.philharmonischer-chor-bonn.de/auffuehrungsverzeichnis/



Sopran

Sue Bailey
Yana Isabell Balling
Christiane Baron
Sabine Beverunge
Karola Block
Constanze Cremer
Laura Demant
Gabriele Esch
Stefanie Frische
Claudia Füg
Brigitte Half
Brigitte Hanisch-Zelle
Heike Heinen
Katrin Hieke
Verena Hilpert
Silvia Hoch
Vanessa Hüschen
Vera Jansen
Uta Lanske
Katharina Lehmann
Angela Leinen

Blanca Lizarraga
Julia Mok-Russo
Viola Neuwald-Fernández
Ursula Nolte
Anna Piroshka Koch
Dorota Plocha
Marion Sassen
Isabel Schlangen
Nicole Schmidt
Dagmar Schröder
Anna Schueckes
Barbara Sckell
Nina Senger-Mertens
Karla Sponar-Asiain
Silke Tiggemann
Barbara von Faber
Birgit von Seggern
Mareike Willms
Katrin Wimmer
Anna Zoporowski

Tenor

Christoph Aißlinger
Johannes Bender
Fabian Bley
David Braun
Joachim Franz
Andreas Geißler
Georg Hilpert

Daniel Langemann
Christian Leber
Michael Schaefer
Sven Schlesiger
Christoph Tröbs
Dirk Vetterlein

Alt

Urte Afflerbach-Breuer
Doris Brinkmann
Lydia Canals
Lisa Jane Coppack
Frauke Dungs
Corinna Ehlert
Andrea Gersch
Josefin Grabert
Ulrike Hensel
Anja Hermes
Stefanie Hochheim
Britta Klein
Kornelia Kressirer
Susanne Lammerz
Beate Leber
Karin Linden

Renate Lubitz
Hildegard Lückge
Annette Münzenberg
Ulla Pinsdorf
Ute Poschenrieder
Sonja Puttkamer-Krampe
Franziska Schlué
Gisela Schmidt
Annette Siebke
Aline Speh
Silke Steinke
Gabriele Teichmann
Laura Marie Teichmann
Lisa Simone Voigt
Ursula Wiesbrock
Cornelia Zehle

Bass

Martin Asiain
Andreas Baumgärtner
Frederik Bock
Christian Böcker
Bastian Broer
Christian Frenzel
Hans-Georg Gersch
Roger Hare
Jürgen Heinen
Martin Holl
Nicolas Hüppelshäuser
Christoph Jansen

Martin Junghöfer
Iliya Nickelt
Volker Ochsenfahrt
Hans-Dietrich Pallmann
Mark Peters
Klemens Roloff
Lasse Rothhardt
Tobias Senger
Thomas Sonntag
Jakob Scholbach
Joachim von Eynern
Bernd Weber

Chordirektor

Paul Krämer



Paul Krämer studierte Dirigieren an der Hochschule für Musik und Tanz Köln zunächst bei Prof. Marcus Creed und später bei Prof. Peter Dijkstra. Sein Dirigierstudium schloss der Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes 2018 mit Bestnote ab.

Weitere Impulse erhielt er auf internationalen Meisterkursen sowie durch Einstudierungen u. a. für Karina Canellakis, Francois-Xavier Roth, Markus Stenz, *Ádám* Fischer, Nicholas Collon, Dirk Kaftan und Edo de Waart.

Paul Krämer verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem WDR Rundfunkchor, dem Netherlands Radio Choir und dem SWR Vokalensemble. Neben a cappella Musik liegt sein Schwerpunkt auf dem oratorischen und chorsinfonischen Repertoire. Er dirigierte bereits das Gürzenich-Orchester Köln, das Kölner Kammerorchester, die Bochumer Symphoniker, das Sinfonieorchester Wuppertal sowie Concerto con Anima und das Cölner Barockorchester. Seine Tätigkeit führt ihn in die großen Konzerthäuser Europas, wie die Kölner Philharmonie, das Concertgebouw Amsterdam oder das Brüsseler Bozar. Seit Mitte 2013 ist Paul Krämer künstlerischer Leiter der Kartäuserkantorei Köln. Unter seiner Leitung konzertiert der Chor regelmäßig in der Kölner Philharmonie. Die eigenen Konzerte werden ergänzt durch Einstudierungen für namhafte Dirigenten und Orchester.

2016 trat Paul Krämer die Stelle des Chordirektors beim Philharmonischen Chor der Stadt Bonn an, welcher sowohl mit chorsinfonischem Repertoire als auch mit Kammerchorkonzerten in Bonn zu hören ist. Neben regelmäßigen Einstudierungen für das Beethoven Orchester Bonn ist Paul Krämer mit dem Philharmonischen Chor im In- und Ausland gern gesehener Gast.

Im Rahmen der Chorakademie des WDR Rundfunkchores ist Paul Krämer seit 2018 außerdem als Dozent für Ensemblegesang tätig.

Mitsingen?

Neue Stimmen herzlich willkommen!

Chorsingen ist eine besondere Freizeitbeschäftigung. Man kann einmal in der Woche für zweieinhalb Stunden den Alltag hinter sich lassen, durchatmen und einfach singen, die Konzentration auf wunderschöne Musik lenken, in Gemeinschaft musikalische Werke erarbeiten, die eigene Stimme und Singtechnik schulen, eindrucksvolle Konzerte mitgestalten und erleben und Teil einer freundlichen, offenen und engagierten Chorgemeinschaft sein. Auch wenn Chorsingen einen gewissen Zeitaufwand fordert, da nur regelmäßiges gemeinsames Proben zu einem guten Ergebnis führt, so ist der daraus zu gewinnende positive Effekt den Einsatz auf jeden Fall wert!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir suchen immer wieder singbegeisterte Menschen mit Chor Erfahrung, insbesondere in den Stimmlagen Tenor und Bass, die uns bei unseren nächsten Projekten unterstützen und den Chor gerne auch dauerhaft verstärken möchten.

Wir bieten ein großes, abwechslungsreiches Chorrepertoire – von großen Orchesterwerken bis kammermusikalischen Programmen –, das Erleben unterschiedlicher Aufführungsorte – Opernhaus, Konzertsäle, Kirchen, Friedhof –, die Zusammenarbeit mit hochkarätigen externen Musikern, Stimmbildungsangebote und Konzertreisen. Und über das Singen hinaus? Chorfeste, ein fröhliches Miteinander, einen geselligen Chorstammtisch und vieles mehr...

Wenn Sie Lust auf Chormusik auf hohem Niveau und Spaß am anspruchsvollen Arbeiten daran haben, freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Kontaktieren Sie gerne unseren Chordirektor Paul Krämer (paul.kraemer@philchor.de), damit er Sie und Ihre Stimme persönlich kennenlernen kann.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.philchor.de und bei Facebook unter facebook.com/philchor.bonn.



Impressum

Herausgeber

Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e.V.
Philosophenring 80
53177 Bonn

Telefon 0228 - 286 284 66 (AB)
E-Mail geschaeftsstelle@philchor.de

Registergericht: Amtsgericht Bonn
Registernummer: Vereinsregister-Nr. 5942

Verantwortlich für den Inhalt

Georg Hilpert

Redaktion

Frauke Dungs
Kornelia Kressirer
Annette Münzenberg

Layout

Tobias Senger

Stand

August 2024
Änderungen vorbehalten

Bildnachweise

Katie Moum (Seite 1, 48)
Viviana Rishe (Seite 8)
Annie Spratt (Seite 10)
Tobias Senger (Seite 6, 12, 14, 16, 18, 39)
Laura Teichmann (Seite 24)
Sinje Hasheider (Seite 27)
Christian Palm (Seite 32, 34, 36, 42, 45)
Tobias Rademacher (Seite 35)

Texte

Beethoven Orchester Bonn (Seite 7,15)
Kornelia Kressirer (Seite 7, 11, 15, 19, 24 ff., 44 f.)
Iris Warkus (Seite 9)
Frauke Dungs (Seite 11, 44 f.)
Angela Leinen (Seite 13, 17)
Paul Krämer (Seite 19)
Josefin Grabert (Seite 22 f.)
Gabriele Teichmann (Seite 37 ff.)

Druck

Onlineprinters GmbH, Fürth

Auflage

1250 Stück, gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Vorsitzender

Georg Hilpert
Philosophenring 80
53177 Bonn
E-Mail vorsitzender@philchor.de

Schatzmeister

Christoph Tröbs
E-Mail schatzmeister@philchor.de

Schriftführerin und Geschäftsstelle

Ursula Nolte
Telefon 0228 - 286 284 66 (AB)
E-Mail geschaeftsstelle@philchor.de

Chordirektor

Paul Krämer
Telefon 0176 - 81 97 43 46
E-Mail paul.kraemer@philchor.de

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Die Bundesstadt Bonn fördert den
Philharmonischen Chor der Stadt Bonn
im Rahmen der institutionellen
Förderung von Kultureinrichtungen.



PIANO-RUMLER.de



Meisterbetrieb
Bonn-Beuel

SENGER-MERTENS
FOTOGRAFIE





Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.